

## Jahresrückblick 2017

2017 war ein bewegtes Jahr. Nicht nur wegen der Bürgermeisterwahl, die mit einem großen Aufwand betrieben wurde und auch einige Spuren hinterlassen hat. Ich hoffe und wünsche, dass sich die Aufregung wieder legt.

### Demografischer Wandel in aller Munde

Statistik (Stand 18.12.17)

Hauptwohnsitz	3144
Nebenwohnsitz	147
Erst- und Zweitwohnsitz:	3291
Zuzüge	153
Wegzüge	113
Saldo	+ 40
Geburten	39
Sterbefälle	23
Saldo	+16
Saldo insgesamt:	+56

### Aussetzung des Verfahrens zur Erweiterung des Kiesabbaus

Am 27. Januar dieses Jahres hat das Bergamt bei der Regierung von Oberfranken mitgeteilt, dass das Genehmigungsverfahren zur Erweiterung des Quarzsand-Tagebaus "Nordöstlich Sand am Main" einstweilen ausgesetzt wird. Nach Mitteilung der Behörde wurden seitdem auch keine geänderten Planunterlagen dort eingereicht. Eine Frist wurde dem Unternehmer nicht gesetzt.

Dies war und ist zunächst einmal eine erfreuliche Mitteilung. Vorsicht ist aber dennoch geboten, weil der Antrag noch nicht komplett vom Tisch ist. Allerdings wird es der Antragsteller schwer haben, sein Vorhaben so zu modifizieren, dass er dafür eine Zustimmung bekommt.

Obwohl das Bergamt federführend für die Durchführung des Verfahrens ist, so sitzt die Regierung von Unterfranken als gleichberechtigter Partner bei der Genehmigung mit im Boot. Sie muss nämlich für die beantragte Erweiterung der bestehenden Sand- und Kiesabbauflächen eine Abwägung aller raumordnerisch relevanten Gesichtspunkte vornehmen.

Die Regierung von Unterfranken hat diese Abwägung wegen der Aussetzung des Verfahrens noch nicht endgültig durchgeführt. Ich weiß aber, dass die Regierung von Unterfranken die landesplanerischen Bedenken der Gemeinde Sand a. Main teilt.

Klar positioniert hat sich der Regionale Planungsverband der Region 3 In der Gesamtbetrachtung der regionalplanerisch relevanten Belange lehnt der Regionale Planungsverband Main-Rhön das Vorhaben in seiner geplanten Größenordnung ab.

Eine besondere Rolle spielt dabei zudem der Hochwasserschutz, der Vorrang vor allen anderen Interessen hat. Hier sind die Aussagen des Wasserwirtschaftsamtes in Bad Kissingen eindeutig.

Trotz aller bisher vernommenen Signale der zuständigen Behörden ist Wachsamkeit geboten. Als Bürgermeister halte ich ständig Kontakt zu den betreffenden Stellen. Auch die Bürgerinnen und Bürger und die Bürgerinitiative Sand haben ein waches Auge und verfolgen das Geschehen genau.

Der Hochwasserschutz spielt nicht nur in dem Antrag der Fa. SKD eine besondere Rolle. Das Wasserwirtschaftsamt hat im Auftrag der bayerischen Staatsregierung Konzepte für den Hochwasserschutz entwickelt. Ein solches Konzept für Sand soll im Rahmen einer Magisterarbeit an der Bauhaus-Universität in Weimar auf die praktische Umsetzbarkeit überprüft werden. Die Arbeit bezieht sich nicht nur auf die Gemeinde Sand allein, sondern wurde in Richtung „Binnenentwässerung bei Insellage und sandigem Untergrund“ erweitert.

Ursprünglich sollten erste Ergebnisse in diesem Herbst vorgelegt werden. Wie Herr Pilhofer vom WWA Bad Kissingen mitgeteilt hat, wird sich die Vorlage der Arbeit wegen der Komplexität des Themas und der Änderung der Aufgabenstellung zeitlich verzögern. „Unser Präsident hat es Ihnen versprochen. Wir werden unsere Zusage halten“, erinnerte Herr Pilhofer in diesem Zusammenhang an ein Gespräch am Rande einer Hochwasser-Konferenz im Sommer dieses Jahres in Würzburg.

### **Finanzielle Situation 1.FC Sand**

Eine schwierige Entscheidung hatte der Gemeinderat in seiner Sitzung am 13. Juni 2017 zu treffen als es um einen Antrag des FC Sand auf einen nachträglichen Baukostenzuschuss für die Errichtung der Sportanlagen auf gemeindlichen Grund ging.

Es war ein quälendes Drei-Vierteljahr für alle Beteiligten, auch für die in Politik und Verwaltung, vom Bekanntwerden der Steuervorwürfe im Herbst 2016 bis zu dem Vergleich im Juni 2017 zu dessen Gelingen auch die Gemeinde ihren Beitrag leisten musste.

Es ist unstrittig, dass der 1. FC Sand durch das Fehlverhalten einiger Vorstandsmitglieder in eine finanzielle Schieflage geraten ist, die sowohl die Existenz des Vereins als auch die Existenz einiger Vorstandsmitglieder bedroht.

Es gab für die Entscheidung des Gemeinderates aber nur zwei Szenarien. Szenario eins: Der 1. FC Sand erfährt keine Unterstützung mit der Konsequenz, dass der Verein in Konkurs geht, die Vorstandsmitglieder privatrechtlich herangezogen werden und die Gemeinde eine Immobilie übernimmt, für die es keinen oder nur schwer einen Nutzer gibt. Oder Szenario zwei: Die Gemeinde gewährt einen nachträglichen Baukostenzuschuss. Mit 12:2 Stimmen hat sich der Gemeinderat für die zweite Lösung entschieden. Schweren Herzens, aber

letzten Endes in der Überzeugung größeren Schaden von der Gemeinde und vom Verein abgewendet zu haben.

### **Standesamt künftig in Eltmann**

Ab dem 1. Januar kommenden Jahres werden die Aufgaben des Standesamtes künftig nicht mehr von der Sander Gemeindeverwaltung, sondern von Stadtverwaltung Eltmann erledigt. Im Standesamt werden Geburten, Eheschließungen und Todesfälle beurkundet werden. Durch rechtliche Bestimmungen wie Zahl und Qualifizierung des Personals, Kosten für Hard- und Software usw. ist der finanzielle Aufwand in Relation zu den rund 50 Fällen im Jahr für die Gemeinde Sand zu hoch geworden. Aufgrund des bevorstehenden Ausscheidens von Frau Annette Henfling hat sich der Gemeinderat dazu entschlossen, das Standesamt an die Stadt Eltmann zu übertragen.

Änderungen ergeben sich dadurch lediglich bei Eheschließungen. Die Anmeldung der Eheschließung erfolgt in Eltmann, die Trauungen können nach wie vor im Sitzungssaal im Sander Rathaus durch die jeweiligen Bürgermeister vorgenommen werden. Geburten werden ohnehin im Standesamt der Stadt beurkundet, in der die Geburtsklinik steht (Hausgeburten kommen so gut wie nicht mehr vor). Bei Sterbefällen übernimmt die Meldung im Standesamt in nahezu allen Fällen das beauftragte Bestattungsinstitut.

Das Standesamt ist nicht zu verwechseln mit dem Einwohnermeldeamt (Passamt). Dort erfolgen u. a. die An- und Abmeldungen in der Gemeinde, werden Personalausweise und Reisepässe ausgegeben, usw. Diese Arbeiten werden weiterhin in der Gemeindeverwaltung erledigt.

Als Nachfolgerin von Frau Henfling, die zum 31.3.18 ausscheidet, wird Frau Margit Mahr aus Sand das Einwohnermelde- und Passamt übernehmen. Sie tritt ihren Dienst in der Gemeindeverwaltung am 2.1.18 an.

### **Kommunale Verkehrsüberwachung**

Haben wir in der Bürgerversammlung Ende November und in der letzten Gemeinderatssitzung ausgiebig diskutiert.

Fazit: Die Verkehrsüberwachung ist notwendig; Veränderungen und Nachbesserungen aber auch, was verkehrsrechtlich zu ändern ist, hat der Gemeinderat in der letzten Sitzung beschlossen. Was die Handhabung der rechtlichen Bestimmungen und den Ermessensspielraum betrifft, findet gleich am 11. Januar nächsten Jahres eine Abstimmung mit dem Dienstleister und den anderen an der Verkehrsüberwachung beteiligten Kommunen statt. Dann werden wir weitersehen, wie wir die Umsetzung verbessern.

Unser Ziel ist es ja nicht, die Bürger unnötig zur Kasse zu bitten. Wir wollen vielmehr, dass in einer Zeit zunehmender Motorisierung auch die schwächeren Verkehrsteilnehmer zu ihrem Recht kommen.

### **Fertigstellung Untere Länge**

erfolgte in drei Abschnitten: bis Dezember 2016, Juni 2017 und Dezember 2017

Die Bauzeiten wurden genau eingehalten. Das war auch dringend erforderlich, denn die Bauherren standen schon in den Startlöchern. Gleich im Juli ging es mit dem Bauen los. Mit dem Bauvorhaben PID in der Oberen Länge standen teilweise bis zu fünf Kräne am Ortseingang und waren aus Richtung Knetzgau kommend die ersten Wahrzeichen von Sand.

### **Baubeginn barrierefreier Zugang Rathaus**

In der ersten Juli-Woche hat der Umbau des barrierefreien Zugangs zum Rathaus mit Errichtung einer behindertengerechten Toilette und einem Technikraum begonnen.

Die Bautätigkeit ist derzeit so rege und die Nachfrage so groß, dass es gar nicht so einfach ist, gerade für Umbaumaßnahmen mit kleineren Gewerken überhaupt Handwerker zu bekommen und das auch noch möglichst zeitnah. Mit den heimischen Handwerkern, dazu zähle ich den Raum Schweinfurt und Bamberg noch dazu hat es im Großen und Ganzen geklappt. Am schwierigsten war es beim Herzstück der Anlage – beim Aufzug. Ein Aufzug über drei Ebenen ist für eine deutschlandweit agierende Firma nicht das Objekt, das in der Prioritätenliste ganz oben steht. Der Architekt musste da manches Telefonat führen und manche Mail hinterherschicken.

Die Aufzugbauer, sind soweit fertig, dass die Lücken zwischen Aufzug und Gebäude in der Woche noch geschlossen werden können, so dass zumindest die kalte Luft abgehalten wird. Wenn die Gebäudehülle komplett abgedichtet ist, können die Innenausbauarbeiten weiter fortgesetzt. Bodenbeläge, Einbaumöbel, Wand- und Deckenanstrich, usw. Die Vorarbeiten dazu sind erledigt.

Beim Umbau erlebt man manch unliebsame Überraschung wie eine Schrankwand, die gleichzeitig als Trennwand diente. Da der ganze Schrank nicht gebraucht wird, musste eine Zwischenmauer – in Trockenbauweise – eingezogen werden. Oder von Gußbeton unter einem Bodenbelag, der dann komplett ausgebaut werden musste.

Nachdem jetzt nur noch eingebaut wird, hoffen wir keine weiteren unliebsamen Überraschungen zu erleben und der Umbau zügig seinem Ende entgegenschreitet.

### **Erweiterung des Kiga St. Nikolaus um zwei Kinderkrippen zügig durchgeplant:**

Grundsatzbeschluss (GR 16.5.17)

Beauftragung Architekt (GR 23.5.17)

Kauf Pfarrhaus Entwurf Notarvertrag (GR 4.7.17)

Entwurfsplanung (BA 3.8.17)

Billigungsbeschluss für Förderantrag bei der Regierung (GR 7.11.17)

Abgabe bei der Regierung von Unterfranken für Bewilligung und vorzeitigen Baubeginn (23.11.17)

Zustimmung Baugenehmigung zur Vorlage beim LRA (GR 11.12.17)

Hoffen wir, dass es bei der Auftragsvergabe und beim Bau auch so zügig geht.

## **Gemeindehaus**

Auf die politische Dimension in der Diskussion um das Gemeindehaus möchte ich wegen des besonderen Charakters der Sitzung nicht eingehen.

Neben einer Sanierung des Gemeindehauses, das in der Gemeinderatssitzung am 21.11.17 vorgestellt wurde, hat der Architekt Gieb inzwischen auch ein Konzept für einen Neubau erstellt. Für Januar soll ein Termin mit dem zuständigen Sachbearbeiter bei der Regierung von Unterfranken vereinbart werden, damit die Angelegenheit weiter vorangetrieben und eine Entscheidung aufgrund eines aussagefähigen Raum- und Kostenkonzepts und einer Stellungnahme des Zuschussgebers (Regierung von Unterfranken für den Freistaat Bayern) erfolgen kann

Damit kommen wir auch schon zum Ausblick auf das Jahr 2018.

## **Planung Ortsgestaltung**

Liste von Architekten gesammelt; in die mittelfristige Finanzplanung wurden bereits zwei Millionen Euro eingestellt;

Eintritt die Planung wird ein Schwerpunkt im kommenden Jahr sein. Dabei gilt es nicht nur das im Flächennutzungsplan vorgesehene Neubeugebiet im Blick zu haben, sondern auch den Altort nicht zu vergessen. Beim Pfarrhaus habe wir es beispielhaft gemacht und bestehende Bausubstanz mit einer neuen Nutzung zu verbinden. Die Kosten mögen dafür höher liegen als bei einem Neubau auf der grünen Wiese. Aber dafür hat man ein repräsentatives Gebäude mit einem großen Grundstück in zentraler Lage noch dazu mit einer relativ einfachen Option für die Erweiterung um eine weitere Gruppe ohne große Baumaßnahmen. Ob die Kostenschätzung für ein solches Objekt unter den genannten Rahmenbedingungen hoch oder niedrig ist, muss jeder für sich selbst entscheiden.

Unter dem eben genannten Aspekt soll auch der Altort unter die Lupe genommen werden. Es wird für den Planer, die Gemeinderäte und die Bürgerinnen und Bürger eine anspruchsvolle und wichtige Aufgabe werden. Schließlich prägt die neue Planung das Gesicht der Gemeinde für kommende Generationen.

Mit zu den Aufgabenfeldern gehört auch die Schaffung von Einrichtung von Pflegeplätzen für ältere Menschen. Insbesondere die Tagespflege genießt da oberste Priorität. Nach meiner Wahlveranstaltung zu dem Thema habe ich spontan Anrufe von Trägern solcher Einrichtungen bekommen. Nachdem die Planungen für den Nachwuchs abgeschlossen sind, können wir uns nun intensiv dem älteren Teil der Bevölkerung widmen.

Für die ältere Bevölkerung - zwar nicht ausschließlich, aber im Besonderen - habe ich eine gute Nachricht. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, neue Stühle für die Sport- und Kulturhalle anzuschaffen. Die Stühle sind nicht nur schöner und bequemer als die jetzigen, sondern auch noch mit einer Polsterung versehen.

## **Straßensanierung**

mit Blick auf den Untergrund; Wasserleitung aus den 60er Jahren; brauchen für den Altort eine Komplettlösung; es nützt nichts, die Asphaltsschicht auszubessern, wenn darunter alte Wasserleitungen liegen, die auch schon einige Rohrbrüche verursacht haben.

Hinweis Erneuerung und Verlegung Wasserleitung durch den Wasserzweckverband. Appell an die Grundstückseigentümer die Flächen für die Verlegung der Leitung zur Verfügung zu stellen. Die angebotene Entschädigung ist ein faires Angebot und mit dem Bayerischen Bauernverband abgestimmt.

Mit den in 2017 geplanten bzw. begonnenen Maßnahmen, die 2018 fortgeführt werden sollen, liegt wieder ein arbeitsreiches Jahr vor uns. Die Aufgaben in einer Gemeinde gehen nun einmal nie aus.

Die ganzen Projekte kosten natürlich Geld. Die Verantwortlichen in der Gemeinde haben rechtzeitig vorgesorgt. Die aktuelle Finanzsituation stellt sich derzeit folgendermaßen dar:

Schuldenstand	1.162.500 €
pro Kopf	377 €
Rücklagen	über 2 Mio. €

## **Personal**

Eine personelle Veränderung – im Einwohnermeldeamt – habe ich bereits angekündigt. Die ist auch schon seit einiger Zeit bekannt. Eine weitere muss ich leider noch kurzfristig nachreichen. Der Leiter der Hauptverwaltung, Herr Matthias Klauda, hat heute offiziell seine Kündigung eingereicht und wird die Gemeinde Sand a. Main in Richtung VG Ebelsbach verlassen. Der Gemeinderat wurde in der letzten Sitzung am 11.12.17 bereits mündlich über die Absichten von Herrn Klauda informiert.

Der Gemeinderat, die Kolleginnen und Kollegen und ich denke auch die Bürger bedauern diesen Schritt sehr. Die Gründe, die Herr Klauda genannt hat, sind nachvollziehbar. Es hat nichts mit der Gemeinde Sand, der Gemeindeverwaltung, dem Gemeinderat oder sonst jemandem zu tun.

Wir bedauern die Entscheidung von Herrn Klauda sehr. Wir hoffen, dass er diesen Schritt nicht bereut und wünschen ihm an seiner neuen Wirkungsstätte in der VG Ebelsbach alles erdenklich Gute.

## **Dank**

Dank an Gemeinderat, meine beiden Stellvertreter Gerhard Zösch und Paul Hümmer

Verwaltung, besonders:

Matthias Kluda, auch, wenn er uns jetzt verlässt. Er organisiert die Sitzungen und schreibt zügig die Protokolle.

Monika Michl, Sitzungsdienst, die bei all dem produzierten Papier nicht den Überblick verliert

Alexander Krines, der über die kommunalen Finanzen wacht, der aber immer den richtigen Kurs steuert.

Dank an Kirchengemeinde für die Überlassung des Pfarrsaales zur Abhaltung der Gemeinderatssitzungen. Blumen für Edeltraud Schnapp, die immer vorher kommt, um alles herzurichten und dafür länger bleibt, um wieder alles aufzuräumen, werde ich ihr morgen überreichen.

Dank an Alfons Beuerlein für die gute und umfassende Berichterstattung, nicht nur über die Sitzung, sondern über alles, was sich in Sand tut und wichtig ist.

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr